

**ecotel communication ag,
Düsseldorf**

Lagebericht und Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2011

Lagebericht 2011 der ecotel communication ag

I. GESCHÄFTS- UND RAHMENBEDINGUNGEN

1. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland betrug in 2011 laut statistischem Bundesamt 3,0 % - nach 3,6 % Wachstum im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaftskraft hat Ende 2011 einen leichten Dämpfer erhalten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging im vierten Quartal 2011 um 0,2 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Für 2012 erwarten die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ein Wachstum von 0,6 %.

Telekommunikations-Marktvolumen sank auch 2011

2011 sank der Gesamtmarkt für Telekommunikationsdienste (inklusive Kabelnetze) in Deutschland um 0,8 % von 60,8 Milliarden EUR auf 60,3 Milliarden EUR (*Quelle: VATM-Marktanalyse 2011, S. 5*). Der Anteil der alternativen Wettbewerber am Gesamtmarkt erhöhte sich gleichzeitig von 58 % auf 59,4 %.

Der Festnetzmarkt, bestehend aus Anschlüssen, Sprach- und Datendiensten, macht dabei mit einem Außenumsatz von 32,6 Milliarden EUR 54 % des Gesamtmarktes an Telekommunikationsdienstleistungen aus.

Der Mobilfunkumsatz reduzierte sich in 2011 trotz zunehmenden Sprachverkehrs von 24,2 Milliarden EUR auf 23,9 Milliarden EUR, im Wesentlichen getrieben durch den signifikanten Rückgang bei den durchschnittlichen Minutenpreisen. Die Zahl der aktivierten SIM-Karten lag Ende 2011 leicht oberhalb des Vorjahreswertes bei ca. 111 Mio. Stück.

Mittlerweile haben die alternativen Wettbewerber im Festnetz mehr als 15 Mio. eigene Telefonanschlüsse geschaltet (inklusive der Sprachzugänge über Kabel-TV-Netze) und kommen somit bei 39 Mio. Telefonanschlüssen auf einen Marktanteil von fast 40 % (*Quelle: VATM-Marktanalyse 2011, S. 12*). Während jedoch die Zahl der klassischen Vollanschlüsse bei den Wettbewerbern mittlerweile leicht zurückgeht, ist bei den entbündelten Voice-over-IP-Anschlüssen und bei Kabel-TV-Komplettanschlüssen ein deutliches Wachstum zu beobachten.

Ende 2011 gab es in Deutschland über 27 Mio. Breitbandanschlüsse, nach 26 Mio. Breitbandanschlüssen Ende 2010. Dabei entfielen 9 Mio. Anschlüsse (34 %) auf den entbündelten Teilnehmerzugang, 2 Mio. Anschlüsse (8 %) auf Resale DSL / Wholesale DSL / IP Bitstream, 12 Mio. Anschlüsse (44 %) auf die Deutsche Telekom AG (DTAG) sowie 4 Mio. Anschlüsse (13 %) auf Kabel-TV. 0,3 Mio. Haushalte (1%) sind mittlerweile über einen breitbandigen Glasfaserzugang angeschlossen. Die Wettbewerber der DTAG haben einen Marktanteil von 55 % (*Quelle: VATM-Marktanalyse 2011, S. 13*).

Der Anteil der Wettbewerber der DTAG am Verkehrsvolumen bei Sprachdiensten hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen, im Wesentlichen bedingt durch den steigenden Anteil der Wettbewerber an eigenen Komplettanschlüssen, dieser Anteil betrug 2011 64% des gesamten Verkehrsvolumens im Deutschen Festnetzmarkt. Mittlerweile nimmt der Anteil der Sprachverbindungsminuten über Komplettanschlüsse an der Gesamtmenge von Festnetznetzminuten, die von Wettbewerbern realisiert werden, fast 84 % ein. Bei Call-by-Call und Preselection (Verbindungsnetzbetreiber (VNB) Vorwahl aus dem Netz der DTAG) ist das Volumen dagegen stark rückläufig (*Quelle: VATM-Marktanalyse 2011, S. 10*).

Trends im B2B-Markt

Ähnlich wie im Vorjahr ist die Umsatzentwicklung im Geschäftskundensegment (B2B) in Deutschland rückläufig, im Wesentlichen getrieben durch die weiterhin hohe Wettbewerbsintensität. Darüber hinaus wird die traditionelle Voice-Technologie immer mehr durch Voice-over-IP-Lösungen ersetzt.

Wichtige TK Trends der Zukunft im Geschäftskundenbereich sind der kontinuierliche Ausbau an breitbandigen Internetzugängen sowohl über Festnetz (VDSL, FTTH) als auch über Mobilfunk (HSPA+, LTE), die Verlagerung der Telefonanlagen ins Netz (Hosted PBX / IP Centrex) sowie das stärkere Zusammenwachsen von Telekommunikation und IT.

Der bedeutendste aktuelle IT Trend ist „Cloud Computing“ mit seinen Ausprägungen Infrastructure as a Service (IaaS), Platform as a Service (PaaS) und Software as a Service (SaaS). Im Wesentlichen geht es dabei um das Verlagern von lokalen Rechenleistungen (Hardware) und Applikationsprogrammen (Software) sowie der Datenhaltung (Content) in sichere Rechenzentren im Internet, auf welche der Nutzer über breitbandige und gesicherte Anbindungen zugreift.

Weitere wichtige ITK Trends sind mobile Applikationen, IT Security, Social Media, Virtualisierung, Business Intelligence, IT Outsourcing, Business Process Management, Smart Metering und M-Payment (*Quelle: Bitkom, 37. Branchenbarometer*).

Regulatorische Trends

ecotel unterliegt als Telekommunikationsunternehmen der Aufsicht der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen (BNetzA). Die BNetzA fördert die Liberalisierung und Marktöffnung der Telekommunikationsbranche.

Wichtige aktuelle Themengebiete sind:

- Beschleunigung des Ausbaus von hochleistungsfähigen öffentlichen Telekommunikationsnetzen der nächsten Generation inklusive verbesserter Rahmenbedingungen für wettbewerbskonforme Infrastrukturinvestitionen
- Sicherstellung einer flächendeckenden gleichartigen Grundversorgung in städtischen und ländlichen Räumen mit Telekommunikationsdiensten (Universaldienstleistungen) inklusive breitbandigen Anschlüssen zu erschwinglichen Preisen

- Netzneutralität (d.h. gleichberechtigte und unveränderte Übertragung von Datenpaketen durch Carrier, unabhängig davon, woher diese stammen oder welche Anwendungen die Pakete generiert haben)
- Stärkung des Verbraucherschutzes hinsichtlich der Zeitdauer zur Speicherung von Verkehrsdaten

Anfang 2012 wurde die Novelle des Telekommunikationsgesetzes verabschiedet. Die wichtigsten Inhalte sind:

- Investitionsfreundliche Regulierungsgrundsätze (Berücksichtigung von regionalen Besonderheiten, Investitionsrisiken, Unternehmenskooperationen durch die BNetzA)
- Erhöhung der Planungssicherheit von Unternehmen (z.B. Unternehmen haben Auskunftsrecht über zu erwartende regulatorische Rahmenbedingungen beim Netzausbau)
- Mitnutzung alternativer Infrastrukturen (z.B. Abwasserkanäle, Energienetze) und Duldungspflicht der Grundstückseigentümer
- Microtrenching (Verlegen von Glasfaserleitungen in geringerer Tiefe)
- Stärkung der Verbraucherrechte (u.a. Kostenlose Warteschleifen, Sperren von Mehrwertdiensternummern beim Handy, Erleichterung des Wechsels des TK Anbieters, kürzere Vertragslaufzeiten, Preisansage bei Call-by-Call, Stärkung des Datenschutzes z.B. bei Handy Ortung)

Im Rahmen der EU-Roaming-Verordnung ist zu erwarten, dass in 2012 und den Folgejahren die Sprach- und Datenroaming-Entgelte weiter abgesenkt werden.

2. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die Gesellschaft ist ein seit 1998 bundesweit tätiges Telekommunikationsunternehmen, das sich auf die Anforderungen von Geschäftskunden spezialisiert hat. ecotel vermarktet Produkte und Dienstleistungen über zwei Geschäftsbereiche: "Geschäftskundenlösungen" und "Wiederverkäuferlösungen".

Geschäftskundenlösungen

Im Kernbereich "Geschäftskundenlösungen" bietet ecotel bundesweit kleinen und mittelständischen Unternehmen sowie einzelnen Großkunden ein integriertes Produktportfolio aus Sprach-, Daten- und Mobilfunkdiensten aus einer Hand an.

Im Bereich der Sprachdienste verfügt ecotel über das komplette Portfolio von Anschluss, Telefonie sowie Mehrwertdiensten. Bei den Datenprodukten erstreckt sich das Angebot von Datenanschlüssen wie ADSL, SDSL, Mietleitungen (Leased Lines) und Ethernet bis hin zu sicheren Unternehmensvernetzungen via Virtual Private Network (VPN) sowie das Housing von Serverfarmen und das Hosting von Shared Services (Software as a Service, Cloud Computing). Seit 2008 vermarktet ecotel zudem auch eigene Mobilfunkprodukte und bietet Geschäftskunden Sprachtarife in Verbindung mit Optionen zur mobilen Datennutzung an.

Über die letzten fünf Jahre hat sich ecotel's "Umsatzmix" im Geschäftskundenbereich erheblich verändert. In 2006 erwirtschaftete ecotel noch ca. 94 % der Geschäftskundenumsätze mit reinen Preselect Sprachdiensten. Mittlerweile hat die erfolgreiche Vermarktung der Vollanschlüsse den Vertrieb von reinen Verbindungsminuten über Preselectionangebote nahezu abgelöst. Im Rahmen von kontinuierlichen Kundenbindungsmaßnahmen werden bei Bestandskunden sukzessive Produktwechsel von Preselection auf ecotel Vollanschlüsse durchgeführt. Mittlerweile beträgt der Umsatzanteil von Preselection nur noch ca. 26 % der Geschäftskundenumsätze und wird zukünftig noch weiter zurückgehen, bedingt durch gezielte Produktwechsel und hohe Kündigungsquoten.

Im Gegensatz dazu konnten die neuen Produktbereiche ihre Anteile am Gesamtumsatz deutlich ausbauen. Neben den ecotel Vollanschlüssen haben sich insbesondere die Daten und VPN Umsätze positiv entwickelt. Mit den Vollanschlüssen (43 %), Datendiensten (21 %), Housing/Hosting Dienstleistungen (7 %) sowie Mobilfunk (3 %) steuern zukunftssträchtige und nachhaltige Produktbereiche bereits 74 % zum B2B-Geschäftskundenumsatz bei.

Je nach Zielgruppe erfolgt der Vertrieb im Bereich Geschäftskundenlösungen über den Direkt- oder den Partnervertrieb mit insgesamt 500 aktiven Vertriebspartnern. Damit verfügt ecotel über einen breiten Zugang zu ihrer Zielgruppe der kleinen und mittelständischen Geschäftskunden. Darüber hinaus hat sich ecotel als erfolgreicher Partner in der Zusammenarbeit mit mehr als 100 Einkaufsgenossenschaften und Verbundgruppen etabliert.

Im Bereich Geschäftskundenlösungen versorgt das Unternehmen bundesweit mehr als 20.000 kleine und mittelständische Unternehmen mit 40 Millionen Euro Jahresumsatz aus verschiedenen Branchen mit standardisierten und individuellen Telekommunikationslösungen.

Wiederverkäuferlösungen

Im Geschäftsbereich "Wiederverkäuferlösungen" fasst ecotel die Angebote für andere Telekommunikationsunternehmen zusammen. Zudem ist die Gesellschaft im netzübergreifenden Handel mit Telefonminuten (Wholesale) für nationale und internationale Carrier tätig und unterhält hierfür Netzzusammenschaltungen mit mehr als 100 internationalen Carriern. Über das Wholesale Geschäft wickelt ecotel auch den Großteil seiner nationalen und internationalen Telefongespräche seiner Geschäftskunden ab. Dem Wiederverkäufersegment zugeordnet, ist die Beteiligung der mvneco GmbH als technischer Dienstleister bzw. Enabler für den Mobilfunk.

Infrastruktur

Auf der Infrastrukturseite ist das Geschäftsmodell der ecotel effizient und "lean" ausgerichtet.

ecotel betreibt kein eigenes Zugangsnetz, sondern bezieht die TK Zuführungsleistungen von diversen Vorlieferanten und kann jeweils den Betreiber mit dem besten Preis-Leistungsverhältnis auswählen. Als typische Vorlieferanten sind die DTAG, Vodafone, Versatel, Telefonica, QSC und Eplus zu nennen. Durch den kundenbezogenen Einkauf der Zuführungsleistung ist ein Großteil der Kostenbasis der ecotel variabel.

ecotel besitzt ein eigenes Rechenzentrum auf dem Campus des größten Europäischen Internetknotens in Frankfurt a.M. und hält ein eigenes zentrales Voice und Daten Backbone-Netz vor, um eine optimale Netzzusammenschaltung mit allen wichtigen globalen Carriern sicherzustellen.

IT-seitig unterhält ecotel eigene Systeme für das Auftragsmanagement sowie die Rechnungsstellung.

3. RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN DER GESELLSCHAFT

Die von der ecotel communication ag ausgegebenen stimmberechtigten Aktien sind am regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Teilsegment Prime Standard) zugelassen. Bei dem regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse handelt es sich um einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG).

Leitungsorgan

Gesetzliches Leitungs- und Vertretungsorgan der ecotel communication ag ist der Vorstand der Gesellschaft. Gemäß § 5 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Es können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden. Die Vorstandsmitglieder werden für die Dauer von fünf Jahren bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Nach der Satzung der Gesellschaft erlässt der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand. Dem ist der Aufsichtsrat nachgekommen.

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft wird ecotel durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Aufsichtsrat hat von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und bestimmt, dass die jeweiligen Vorstandsmitglieder einzelvertretungsberechtigt sind. Derzeit gehören dem Vorstand der Gesellschaft die Herren Peter Zils (CEO), Bernhard Seidl (CFO) und Achim Theis (CSO) an.

Vergütung der Organmitglieder

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der ecotel erfolgt auf der Grundlage von § 87 AktG und Vorstandsvergütungsgesetz (VorstAG) und umfasst eine feste jährliche Grundvergütung sowie einen variablen Bestandteil. Die Zielvorgaben (z.B. Auftragseingang, EBITDA, Net Income, Aktienkursentwicklung) für den variablen Anteil werden jährlich durch den Aufsichtsrat festgelegt. Die Auszahlung des variablen Anteils ist an eine nachhaltige Unternehmensentwicklung über drei Jahre gekoppelt und erfolgt nur in Höhe des zu diesem Zeitpunkt bereits sicher verdienten Anteils. ecotel hat für die Vorstandsmitglieder eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit angemessener Selbstbeteiligung abgeschlossen.

Des Weiteren nehmen zwei Mitglieder des Vorstands am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste und variable jährliche Vergütung. Ferner hat die ecotel auch für die Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit angemessener Selbstbeteiligung abgeschlossen.

Die Gesamtbezüge der Organe sowie die individuellen Vergütungen der Vorstandsmitglieder und Aufsichtsratsmitglieder sind im Anhang (Punkt 4. Sonstige Angaben [g], "Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats") aufgeführt.

Änderungen der Satzung

Jede Satzungsänderung bedarf gemäß § 179 AktG grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung. Ausgenommen hiervon sind Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen; zu solchen Änderungen ist der Aufsichtsrat ermächtigt.

Hauptversammlungsbeschlüsse werden, soweit die Satzung nicht im Einzelfall etwas anderes anordnet oder zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Kapitalverhältnisse

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 3.900.000,00 EUR. Das Kapital ist in 3.900.000 auf den Inhaber lautende Stammaktien eingeteilt. Die Aktien sind als nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 EUR ausgegeben. Das Grundkapital ist in Höhe von 3.900.000,00 EUR vollständig eingezahlt. Jede nennbetragslose Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht. Derzeit hält ecotel 147.500 eigene Aktien, so dass das ausgegebene Kapital in der Bilanz 3.752.500 EUR beträgt. Es bestehen in Bezug auf die Aktien keine unterschiedlichen Stimmrechte. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, wie sie sich beispielsweise aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Juli 2012 einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 1.750.000,00 EUR gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen. Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Im Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 1.500.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 bis zum 26. Juli 2012 von der Gesellschaft oder durch eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft gegen Barleistung begeben werden. Im Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Des Weiteren hat die Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 die Schaffung eines bedingten Kapitals zur Bedienung des Aktienoptionsprogramms 2007 beschlossen. Danach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 150.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 150.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 bis zum 26. Juli 2012 gewährt werden. In den Geschäftsjahren 2009 - 2011 wurden die Erfolgsziele zur Ausübung der ausgegebenen Bezugsrechte nicht erreicht und die gewährten Bezugsrechte sind verfallen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft mit Beschluss vom 30. Juli 2010 ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach dem § 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien läuft bis zum 29. Juli 2015. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft von ihrer Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien keinen Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2011 hält ecotel 147.500 eigene Aktien.

Kapitalbeteiligungen und Kontrollrechte

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Namen der Aktionäre, deren Beteiligung am Grundkapital der Gesellschaft Ende 2011 mehr als 3 % beträgt. Es bestehen in Bezug auf die Aktien keine unterschiedlichen Stimmrechte.

Aktionär	Aktienbesitz (in %)
Peter Zils	25,64
Intellect Investment & Management Ltd.	25,09
IQ Martrade Holding und Managementgesellschaft mbH	14,56
PVM Private Values Media AG	9,31
Eigene Aktien	3,78
Gesamt	78,38

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Eine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Gesellschaftskapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben, liegt nicht vor.

Auswirkungen potenzieller Übernahmeangebote

Die Darlehensgewährung einzelner Banken ist auf der Grundlage erfolgt, dass die Beteiligung von Herrn Peter Zils an der ecotel einen Anteil von 25 % zuzüglich einer Stimme am Grundkapital während der gesamten Laufzeit des Darlehensvertrags nicht unterschreitet oder gänzlich aufgegeben wird. Ferner darf die direkte oder indirekte Beteiligung der ecotel an der nacamar GmbH einen Anteil von 75 % des Stammkapitals nicht unterschreiten. Weitere Vereinbarungen zwischen ecotel und anderen Personen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht. Für die Vorstandsmitglieder der ecotel bestehen keine Vereinbarungen für Entschädigungen im Fall einer Übernahme.

Im Falle eines Kontrollwechsels bei der ecotel communication ag oder der ecotel private GmbH hat der zweite Gesellschafter der easybell GmbH, die Consultist GmbH, das Recht, einen solchen Teilgeschäftsanteil an der easybell GmbH von der ecotel communication ag oder der ecotel private GmbH zu erwerben, dass sie mindestens eine Beteiligung von 51 % an der easybell GmbH erreicht. Der Kaufpreis muss dem Marktwert des Teilgeschäftsanteils entsprechen.

4. STRUKTUR UND BETEILIGUNGEN DER GESELLSCHAFT

Die ecotel communication ag hat ihren Hauptsitz in Düsseldorf. 2011 beschäftigte die Gesellschaft inklusive Vorstand und Auszubildenden ohne ihre Tochtergesellschaften 160 Mitarbeiter, drei Mitarbeiter mehr als durchschnittlich 2010.

Die Tochterunternehmen der ecotel communication ag haben ihre Standorte in Deutschland und beschäftigten 2011 inklusive Geschäftsführern und Auszubildenden durchschnittlich 44 feste Mitarbeiter (nach 52 Mitarbeitern in 2010).

nacamar GmbH

Die nacamar GmbH wurde ursprünglich 1995 gegründet. Die Gesellschaft firmierte zwischenzeitlich unter World Online und später als Tiscali Business GmbH. Nachdem ecotel in 2007 das Unternehmen zu 100 % erworben hatte und in 2009 das B2B-Geschäft der Gesellschaft auf die Muttergesellschaft verschmolzen hat, agiert nacamar nunmehr als eigenständiger Service Provider im New Media Geschäft und bietet Unternehmen aus der Medienbranche ein weitgefächertes Angebot an Medienapplikationen an. Hierzu gehören die Aufbereitung sowie das Streaming von Audio- und Videoinhalten für verschiedenste Endgeräte, das Management von Medienbibliotheken für Unternehmen sowie eine eigene Werbevermarktung. nacamar betreibt ein eigenes Content Delivery Netzwerk (CDN) sowie die größte deutsche Radio Streaming Plattform (free-stream) im konzerneigenen Rechenzentrum mit Anbindung an alle wichtigen nationalen und internationalen Netze. Die nacamar GmbH hat ihren Sitz in Düsseldorf und beschäftigte 2011 durchschnittlich 17 Mitarbeiter (Vorjahr: 17 Mitarbeiter).

ecotel private GmbH

Die ecotel private GmbH ist eine 100%-ige Tochter der ecotel. Das Unternehmen wurde im Jahr 2003 gegründet und betreibt Sprachdienste an Privatkunden. Die ecotel private GmbH hat ihren Sitz in Düsseldorf. Die ecotel private GmbH hält 50,98 % der Anteile an der easybell GmbH.

toBEmobile GmbH

Die Anteile an der toBEmobile GmbH, Düsseldorf, wurden im Oktober 2011 an André Borutta veräußert.

i-cube GmbH

Im November 2011 verkaufte ecotel den operativen Geschäftsbetrieb der i-cube GmbH, Düsseldorf, an die infinity³ GmbH, Bielefeld. Anschließend erwarb ecotel die ausstehenden Anteile an der i-cube GmbH, um diese auf Basis des Verschmelzungsvertrags vom 7. Februar 2012 auf die ecotel zu verschmelzen.

mvneco GmbH

ecotel hat im April 2007 mit anderen Konsortialpartnern die mvneco GmbH mit Sitz in Düsseldorf gegründet. ecotel hält 48,65 % der Anteile des Unternehmens. 2011 beschäftigte die mvneco GmbH durchschnittlich 15 feste Mitarbeiter. Sie fungiert als technischer Dienstleister und ermöglicht als sogenannter Mobile Virtual Network Enabler (MVNE) anderen Telekommunikationsunternehmen, wie etwa der ecotel communication ag, den Einstieg in den Mobilfunkmarkt. Dabei wird die technische Plattform von der mvneco GmbH an das Vermittlungsnetz eines Mobilfunknetzbetreibers (z.B. E-Plus) angeschlossen, wodurch das Angebot eigener Mobilfunkdienste ermöglicht wird.

synergyPLUS GmbH

Die synergyPLUS GmbH, Rathenow, wurde im Februar 2009 gegründet. Die synergyPLUS GmbH agiert als exklusiver Vertriebspartner der ecotel und vermarktet insbesondere die neuen Vollanschlussprodukte in Verbindung mit den ergänzenden ecotel Mobilfunklösungen als Konvergenzprodukt über Telesales und Handelsvertreter. Das Telesales- und Handelsvertreter-Konzept ermöglicht es, die Fixkosten niedrig zu halten und gleichzeitig den Zugriff auf einen direkt steuerbaren Vertrieb zu haben. Ende 2011 beschäftigte die synergyPLUS GmbH 12 feste Mitarbeiter. ecotel hält 49,9 % der Anteile des Unternehmens.

PPRO GmbH

Im Dezember 2011 wurden die verbleibenden Anteile an der PPRO GmbH, Bad Heilbrunn, an die Nieland Technologies GmbH verkauft.

5. UNTERNEHMENSSTEUERUNG

ecotel steuert die Geschäftsbereiche nach der Maßgabe der strategischen Gesamtausrichtung des Konzerns. Es gibt eine Gesamt-Budgetplanung, in die die Jahresbudgets der Geschäftsbereiche sowie der Konzernunternehmen einfließen. Die Planung erfolgt auf Produktebene nach dem Kostenträgerverfahren. Dabei werden den Erlösarten die direkten variablen Kosten je Produkt zugeordnet und eine Rohmarge je Produkt ermittelt. Die produktübergreifenden indirekten Kosten sowie die Personalkosten werden separat geplant. Die unterjährige Berichterstattung erfolgt monatlich auf Umsatz-, Ergebnis- und Cashflow-Ebene je Bereich mit detaillierter Analyse der Abweichungen gegenüber der Planung und dem Vorjahr sowie einem regelmäßig aktualisierten Ausblick auf das Geschäftsjahresende. Zudem erfolgt eine kontinuierliche Liquiditäts-, Investitions- und Working-Capital-Überwachung. Zur Steuerung werden bereichsbezogene spezifische Kennzahlen (z.B. Minutenvolumen, Preis je Minute, Einkaufsmarge, Mengengerüste) verwendet, die in einem Reportingsystem abgebildet werden.

6. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die im Jahr 2011 von der ecotel aktivierten Entwicklungsaufwendungen in Höhe von TEUR 82 betreffen im Wesentlichen eigenentwickelte Softwarelösungen und Produktentwicklungen. Bei der ecotel communication ag waren dies in erster Linie das Auftragsabwicklungssystem für Festnetz, Daten und Mobilfunk sowie neue Schnittstellen zu weiteren Vorlieferanten.

7. GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2011

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die wichtigsten Ereignisse des Geschäftsjahres 2011 der ecotel gegeben.

Erfolgreiche Vermarktung der Vollanschlussprodukte

ecotel vertreibt seit Ende 2009 ISDN Sprach- und Datenanschlüsse (sogenannte Vollanschlüsse) auf Basis der Infrastruktur von Versatel AG und der Vodafone D2 GmbH und deckt damit mehr als 70 % der Geschäftskunden in Deutschland ab (sogenannte On-net Gebiete). Beim Einkauf dieser Vollanschlüsse bezieht ecotel die ISDN Sprach- und Datenanschlüsse mit einem attraktiven Großhandelsrabatt und senkt somit nachhaltig seine Kostenbasis in On-net Gebieten um 35 % verglichen mit dem Einkauf über den bisherigen Vorlieferanten DTAG. Zudem entfallen die Kosten für die Zuführung des Sprachverkehrs, da die Zuführung im Teilnehmernetzbetreiber (TNB)-eigenen Netz erfolgt. Diese Kosteneinsparung erhöht einerseits die Profitabilität der ecotel und führt andererseits dazu, dass ecotel Neuprodukte zu attraktiven Konditionen an Bestands- und Neukunden vermarkten kann.

Das Vollanschluss-Produkt bildet somit die neue Geschäftsgrundlage der ecotel und trägt signifikant zur Erhöhung des Rohertrags im Geschäftskundensegment bei. Ende 2011 waren bereits 13.000 Vollanschluss-Aufträge aktiv, welche über alternative Vorlieferanten realisiert wurden.

Erfolgreiche Vermarktung der Daten- und VPN-Produkte

Bei der Vermarktung seiner Datenprodukte konnte ecotel in 2011 wesentliche Erfolge feiern. Unter anderem wurden in 2011 135 neue breitbandige Ethernetleitungen und 250 SHDSL Leitungen realisiert. Zudem konnte ecotel in 2011 einen Großauftrag von der ING DiBa zur Anbindung von mehr als 1.200 Geldautomaten abschließen.

Verbesserung der Kostenbasis durch niedrigere Mobilfunk Terminierungsentgelte

Am 24. Februar 2011 gab die Bundesnetzagentur ihre endgültigen Entgeltgenehmigungen für die Mobilfunkterminierung bekannt, die bis 30. November 2012 Bestand haben. Die daraus resultierende Halbierung der Mobilfunkterminierungsentgelte für 2011 war neben der erfolgreichen Vermarktung der Vollanschlüsse ein wesentlicher Treiber zur Erhöhung des Rohertrags der ecotel im letzten Jahr.

Konsolidierung weiterer Tochtergesellschaften

Mit der Veräußerung der Beteiligung an der toBEmobile GmbH sowie der PPRO GmbH hat ecotel den Umfang des Beteiligungsportfolios weiter auf die strategische Gesamtausrichtung der Gesellschaft angepasst. Hierzu zählen auch die Veräußerung des Geschäftsbetriebs der i-cube GmbH und deren Verschmelzung auf die Gesellschaft.

Effizienzsteigerungen der internen und externen Geschäftsprozesse

Die Weiterführung der IT Systemkonsolidierung sowie die Inbetriebnahme der automatisierten Provisionierungsschnittstelle mit Vodafone führten zu einer effizienteren Auftragsbearbeitung und Auftragsabwicklung. Zudem laufen mittlerweile mehr und mehr Prozesse papierlos ab. Die Effizienzsteigerung auf Systemseite ging einher mit einem neuen Auftragsmanagementprozess zur Steigerung der Kundenzufriedenheit. Der vollständige Anschalteprozess (Auftragsprüfung, Auftragsbestätigung, Terminbestätigung, Quality Call, Erstrechnungskontrolle) für Neuprodukte und die zugehörige Kommunikation zwischen ecotel und dem Endkunden läuft über feste Ansprechpartner (Contract Ownership).

II. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

1. ERTRAGSLAGE

2011 wurde ein Umsatz in Höhe von 74,6 Mio. EUR erzielt, gegenüber 86,8 im Vorjahreszeitraum. Der Rohertrag (Umsatzerlöse minus Materialaufwand) steigerte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 7 % von 18,6 Mio. EUR auf 20,0 Mio. EUR. Die Rohertragsmarge lag somit bei 27 % (Vorjahr: 21 %).

Konstante Zahlen im Geschäftskundensegment

Der Bereich Geschäftskundenlösungen erzielte einen Anteil von 55 % (Vorjahr: 51 %) an den Gesamterlösen sowie einen Anteil von 93 % am Rohertrag der ecotel. Der Umsatz in Höhe von 42 Mio. EUR reduzierte sich dabei leicht zum Vorjahr (Vorjahr: 45) insbesondere aufgrund des weiterhin anhaltenden Kundenverlusts beim klassischen Preselection-Geschäft.

Rückläufiges Geschäft im Wiederverkäufersegment

Der Geschäftsbereich Wiederverkäuferlösungen trug mit 45 % (Vorjahr: 49 %) zu den Gesamterlösen und mit einem Anteil von 7 % zum Rohertrag der ecotel bei. Der Umsatz in diesem Segment reduzierte sich von 42 Mio. EUR auf 33 Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist vor allem die Reduzierung der Mobilfunk Terminierungsentgelte.

Geringere Aufwendungen

Der Personalaufwand 2011 steigerte sich leicht im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 Mio. EUR und belief sich 2011 auf 8,3 Mio. EUR. Die Mitarbeiterzahl steigerte sich auf 160 (Vorjahr: 157).

Hauptsächlich infolge erzielter Kosteneinsparungen reduzierten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um ca. 5 % von 8,1 Mio. EUR auf 7,7 Mio. EUR.

Höheres EBITDA und EBIT als im Vorjahr

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Jahres 2011 erhöhte sich um 53 % von 3,0 Mio. EUR auf 4,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 6 %.

Die Abschreibungen reduzierten sich 2011 von 2,7 Mio. EUR auf 2,4 Mio. EUR. Davon entfallen ca. 1,2 Mio. EUR auf Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen. Die verbleibenden Abschreibungen beziehen sich auf Abschreibungen auf das sonstige Anlagevermögen.

Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg im Vergleich zum Vorjahre um das Zehnfache, auf 2,2 Mio. EUR. (Vorjahr: 0,2 Mio. EUR.) Die EBIT Marge erhöhte sich entsprechend auf 3 %.

Verbessertes Finanzergebnis

Das Finanzergebnis betrug 2011 -1,9 Mio. EUR nach -2,2 Mio. EUR im Vergleichszeitraum 2010. Das Finanzergebnis des Geschäftsjahres 2011 setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen aus der Verlustübernahme der Tochtergesellschaft nacamar GmbH in Höhe von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR), und einem negativen Zinsergebnis in Höhe von -0,3 Mio. EUR (Vorjahr: -0,5 Mio. EUR) zusammen.

Der Steueraufwand für 2011 lag bei 0,05 Mio. EUR (Vorjahr: 0,1 Mio. EUR) aufgrund genutzter Verlustvorträge.

Der Jahresüberschuss 2011 betrug 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 2,1 Mio. EUR).

2. FINANZLAGE

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit für 2011 betrug 3,9 Mio. EUR, verglichen mit -1,1 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit 2011 betrug -1,1 Mio. EUR. Er setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Investitionen von 0,2 Mio. EUR in Softwarelizenzen und eigenentwickelte Software sowie Investitionen von 0,8 Mio. EUR für Server-, Netzwerk- und Rechenzentrumsinfrastruktur sowie Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von 0,1 Mio. EUR.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit lag 2011 bei -3,6 Mio. EUR (Vorjahr: -3,5 Mio. EUR) und umfasst die Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 7,5 Mio. EUR und die Aufnahme neuer Finanzkredite in Höhe von 4 Mio. EUR.

Der Bestand an liquiden Mitteln hat sich von 3,6 Mio. EUR Anfang 2010 auf 2,8 Mio. EUR Ende 2011 reduziert.

ecotel hat eine Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von 2,9 Mio. EUR. Davon waren Ende 2011 1,6 Mio. EUR als Aval genutzt und somit 1,0 Mio. EUR noch offen.

Die Gesellschaft war wie in den Vorjahren in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt und termingerecht nachzukommen.

3. VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2011 28,2 Mio. EUR, was einer Reduktion um 15 % gegenüber 33,2 Mio. EUR zum 31. Dezember 2010 entspricht. Der Rückgang der Bilanzsumme ist im Wesentlichen durch Abschreibungen und der Tilgung von Bankverbindlichkeiten begründet.

Auf der Seite der Aktiva reduzierte sich das Anlagevermögen um 21 % von 15,4 Mio. EUR auf 12,3 Mio. EUR. Ursächlich für diesen Rückgang ist im Wesentlichen die Kapitalrückzahlung einer Tochtergesellschaft in Höhe von 2,3 Mio. EUR, die zu einer entsprechenden Reduzierung der Finanzanlagen geführt hat.

Das Umlaufvermögen inklusive Rechnungsabgrenzungsposten (ohne liquide Mittel) reduzierte sich von 14,1 Mio. EUR auf 13,1 Mio. EUR. Die liquiden Mittel reduzierten sich von 3,6 Mio. EUR auf 2,8 Mio. EUR.

Auf der Seite der Passiva erhöhte sich das Eigenkapital um 8 % von 6,6 Mio. EUR auf 7,2 Mio. EUR. Somit beträgt die Eigenkapitalquote Ende 2011 26 % der Bilanzsumme (Vorjahr: 20 %). Die Rückstellungen betragen 1,3 Mio. EUR und sind durchgängig kurzfristiger Natur. Die Finanzverbindlichkeiten reduzierten sich durch Tilgungsmaßnahmen von 12,8 Mio. EUR auf 9,2 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich im Wesentlichen durch den Ausgleich von Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber der nacamar GmbH von 1,1 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR.

4. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft deutlich verbessert. Dazu trug insbesondere die positive Entwicklung der Ertragslage bei, die die Grundlage für die erfolgreiche Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten und der damit einhergehenden Entlastung des Finanzergebnisses bildete.

III. NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres ergaben sich keine nennenswerten Änderungen der Rahmenbedingungen. Weder änderte sich das wirtschaftliche Umfeld in einem Maße, dass es wesentliche Auswirkungen auf die Geschäftsaktivitäten der ecotel hatte, noch stellte sich die Branchensituation anders dar als zum 31. Dezember 2011. Als bedeutsamer Geschäftsvorfall nach dem Bilanzstichtag ist die Verschmelzung der i-cube GmbH auf die ecotel zu nennen. Der diesbezügliche Verschmelzungsvertrag datiert vom 7. Februar 2012, die Handelsregistereintragungen vom 11./16. Februar 2012 beim übernehmenden bzw. übertragenden Rechtsträger. Somit geht das wirtschaftliche und rechtliche Eigentum an den Vermögensgegenständen und Schulden im Geschäftsjahr 2012 auf die ecotel über.

IV. RISIKOBERICHT

1. RISIKOMANAGEMENT UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Zur frühzeitigen Identifizierung und Bewertung von unternehmerischen und bestandsgefährdenden Risiken sowie zum richtigen Umgang hiermit setzt der ecotel Konzern ein entsprechendes Risikomanagementsystem ein.

Die konzernweite Verantwortung der Früherkennung und Gegensteuerung von Risiken liegt beim Vorstand. Für die kontinuierliche Identifizierung und Bewertung von Risiken im Unternehmen unterstützen ihn dabei die Geschäftsführer der Tochterunternehmen sowie Mitglieder der Geschäftsleitung von ecotel.

Mit Hilfe eines quartalsweise erscheinenden Risikoreports verfolgen der Vorstand und der Aufsichtsrat das gesamte Jahr hindurch die identifizierten Risiken mit Bezug auf das geplante Ergebnis. Der Fokus liegt dabei auf der Identifikation des Handlungsbedarfs und dem Status der eingeleiteten Maßnahmen zur systematischen Steuerung der identifizierten Risiken. In Form einer Risikomatrix sind dabei jeweils alle wesentlichen Risiken aufgeführt, die das Ergebnis und den Bestand des Unternehmens gefährden könnten. Alle Risikopotenziale werden nach Wahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe bewertet. Zudem werden die Risiken mit Bezug auf das geplante Ergebnis der Gesellschaft als potenzielle Planabweichung quantifiziert. Abschließend sind hinter jedem Risikopotenzial die eingeleiteten Maßnahmen zur Steuerung enthalten.

Zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften unterhält ecotel ein Internes Kontrollsystem (IKS), welches in regelmäßigen Abständen überarbeitet wird. Das Risiko der Finanzberichterstattung besteht darin, dass die Jahres- und Zwischenabschlüsse Falschdarstellungen enthalten könnten, die möglicherweise wesentlichen Einfluss auf die Entscheidungen ihrer Adressaten haben. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem zielt darauf ab, mögliche Fehlerquellen zu identifizieren und die daraus resultierenden Risiken zu begrenzen. Zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ist das interne Kontrollsystem derart gestaltet, dass für alle wesentlichen Geschäftsvorfälle das 4-Augen-Prinzip eingesetzt wird und dass in der Buchhaltung eine Funktionstrennung zwischen den Abteilungen (Kreditoren, Debitoren) vorliegt. Für die korrekte Bilanzierung werden Kontierungsrichtlinien eingesetzt. Zur IFRS-Abschlusserstellung sowie zu komplexeren Bilanzierungssachverhalten werden externe Dienstleister hinzugenommen. Gleiches gilt für die Erstellung der Steuererklärung. Darüber hinaus erfolgt eine Überwachung der zentralen Finanzkennzahlen durch einen regelmäßigen Soll-Ist-Vergleich mit Abweichungsanalyse.

2. RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit ist ecotel mit operativen Risiken, finanzwirtschaftlichen Risiken, strategischen Risiken sowie mit Risiken des Marktumfelds konfrontiert.

Operative Risiken

Operative Risiken sind eher kurzfristiger Natur und konzentrieren sich bei ecotel hauptsächlich auf mögliche Ausfälle, Fehler und Kapazitätsengpässe von Infrastruktur (z.B. Backbone, Rechenzentrum, Vermittlungstechnik, Server-Farmen) sowie auf die korrekte und zeitnahe Abwicklung unternehmenskritischer Prozesse in den Bereichen Provisionierung, Rechnungsstellung, Forderungsmanagement sowie der Kundenbetreuung.

Die Sicherstellung einer maximal hohen Verfügbarkeit von Infrastruktur durch entsprechende Systemredundanzen sowohl auf Vermittlungstechnik- als auch auf Leitungsseite ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Verhinderung der Risiken, die ecotel konsequent umsetzt. Die Implikationen eines möglichen Ausfalls der eigenen Vermittlungstechnik sind dadurch minimiert, dass nur der internationale B2B- sowie der Wholesale-Verkehr über die eigenen Vermittlungssysteme terminiert wird und der größte Teil des B2B-Sprachverkehrs in den Netzen der Vorlieferanten verbleibt. Für den Mobilfunkverkehr besteht ein Fallback Szenario, dass bei einem Ausfall des eigenen Netzes der Verkehr über das Netz des Vorlieferanten geroutet wird. Im Bereich der Verfügbarkeit der Server-Farmen des nacamar-Media-Delivery-Netzwerks sind die Server-Farmen in getrennten Räumlichkeiten vollständig dupliziert.

Im Bereich der Rechenzentrum-Infrastruktur liegen potenzielle Risiken im Ausfall der Klima- und Notstromversorgung. Die Notstromversorgung ist redundant ausgebaut, im Bereich der Klimatechnik wird in 2012 eine n+1 Redundanz umgesetzt. Zudem wird zukünftig eine Freiluftkühlung implementiert, welche die Energieeffizienz des Rechenzentrums weiter erhöht und die Risiken durch möglicherweise zukünftig steigende Strompreise mindert. Weiterhin existieren externe Kapazitätsengpässen bei der Stromversorgung des Rechenzentrums in Frankfurt am Main, welche möglicherweise zu Behinderungen beim künftigen Kundenwachstum führen können. Da eventuelle Ausbaumaßnahmen in der Stromversorgung mit signifikanten Investitionen verbunden sind, wird dieses Projekt erst bei entsprechenden zusätzlichen Kapazitätsnachfragen von Kunden in Angriff genommen.

Die Abhängigkeit der ecotel von der DTAG konnte im Bereich der Anschlussübernahme dadurch gemindert werden, dass ecotel die Anschlussübernahme über die DTAG nur noch in sogenannten Off-net Gebieten einsetzt, in denen alternative Teilnehmernetzbetreiber (Vodafone, Versatel) kein eigenes Netz besitzen (ca. 30 % der Deutschen Geschäftskunden).

Weiterhin bemüht sich ecotel, das Know-how zur Abwicklung unternehmenskritischer Prozesse immer auf mehrere Mitarbeiter zu verteilen, um keine zu starke Abhängigkeit von einzelnen Schlüsselpersonen zu erzeugen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken umfassen bei der ecotel Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken.

Im Rahmen der Akquisitionsfinanzierungen hat ecotel mit den finanzierenden Kreditinstituten marktübliche Financial Covenants vereinbart, die sich auf das Verhältnis bestimmter Finanzkennzahlen beziehen. Als Grundlage für die Ermittlung der Kennzahlen dient der von der ecotel aufgestellte IFRS-Konzernabschluss. Eine Verletzung der Covenants könnte möglicherweise zu einer Kündigung und vorzeitigen Rückzahlung der Investitionsdarlehen und Betriebsmittelkredite führen und damit eine signifikante Verschlechterung der Liquiditätslage der ecotel nach sich ziehen, soweit keine Einigung über eine Anpassung der Financial Covenants oder eine Refinanzierung erzielt werden kann. Bei allen drei derzeitigen Covenants (Eigenkapitalquote (SOLL: >25 %/35 %; IST: 47 %), Netto Finanzverbindlichkeiten / EBITDA (SOLL: <2,5; IST: 0,08), EBITDA / Umsatzerlöse (SOLL: >5 %; IST: 7,6 %)) liegt ecotel deutlich innerhalb der von den Financial Covenants vorgegebenen Intervalle. Das Unternehmen geht davon aus, dass 2012 alle Covenant-Schwellenwerte sicher eingehalten werden.

Die ecotel verfügt zum Stichtag über liquide Mittel in Höhe von 2,8 Mio. EUR. Über den Konzernverbund hat die ecotel mittelbar Zugriff auf weitere 3,4 Mio. EUR an liquiden Mitteln. Die Nettofinanzverbindlichkeiten betragen zum Jahresende 3,1 Mio. EUR (nach 7,1 Mio. EUR im Vorjahr). Davon entfallen 2,5 Mio. EUR auf eine Nachrangtranche. Die Gesellschaft geht davon aus, dass die vorhandenen Barmittel und der erwartete Kapitalzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausreichen, um die weitere Unternehmensstrategie zu finanzieren und gleichzeitig die Nettoverschuldung auf null zu reduzieren. Als zusätzliche Liquiditätsreserve hält ecotel eine Betriebsmittellinie von 2,9 Mio. EUR. Davon waren Ende 2011 1,6 Mio. EUR als Avallinie genutzt.

Zudem läuft eine durch die DTAG gegen ecotel eingeleitete Rechtsstreitigkeit für aus Sicht von ecotel strittige Nachforderungen. Der Streitwert beläuft sich auf 500 TEUR. Hierfür hat die Gesellschaft Vorsorge durch Bildung einer entsprechenden Rückstellung getroffen. Aufgrund des mit Unsicherheiten behafteten Ausgangs des Rechtsstreits kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass der möglicherweise festgestellte Anspruch der Gegenseite die getroffene Vorsorge übersteigt.

Mögliche Zahlungsschwankungen bei Zinsen aufgrund von Zinsänderungen werden dadurch begrenzt, dass ecotel für die ausstehenden Darlehensbeträge Zinsswaps bzw. Festsatzdarlehen abgeschlossen hat.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind eher mittelfristiger Natur und beruhen auf der strategischen Unternehmensausrichtung von Einkauf, Produkte, Vertrieb, Technologie und IT.

Die Abhängigkeit von Lieferanten wird dadurch reduziert, dass für wesentliche Produkte eine Zwei-Lieferanten-Strategie eingehalten wird.

Ein strategisches Risiko ist weiterhin die hohe Wechselbereitschaft von Preselection-Kunden zu Bündelprodukten anderer Anbieter und der damit verbundene Rückgang der Kundenbasis, der noch nicht ausreichend durch eigene Neuprodukte kompensiert werden konnte. Sollte es ecotel nicht gelingen, ihre Kunden z.B. über eigene wettbewerbsfähige Bündelangebote stärker zu binden und dadurch eine geringere Abwanderungsquote zu verzeichnen, kann dies auch signifikante nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von ecotel haben.

Verschlechterte Zukunftsaussichten könnten eventuell auch zu Sonderabschreibung auf den Wert des Gesellschafterdarlehens an der mvneco (1,6 Mio. EUR) führen. Unter anderem könnten diese dadurch eintreten, dass der IN-MVNO Vertrag der mvneco mit E-Plus nicht mehr verlängert wird, wodurch die Resellerkunden der mvneco möglicherweise auf alternative Vertragsmodelle (z.B. Serviceprovider) ohne Einbeziehung der mvneco schwenken würden.

Risiken des Marktumfelds

Andere wesentliche Risiken, die eine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage von ecotel hervorrufen könnten, sind markt- und branchenbedingt.

Die Telekommunikationsbranche ist durch einen intensiven und preisaggressiven Wettbewerb gekennzeichnet. Der bestehende starke Preis- und Verdrängungswettbewerb im Privatkundensegment könnte sich in Zukunft noch stärker auf das Geschäftskundensegment ausdehnen. Eine starke Konsolidierung der Telekommunikationsindustrie könnte negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ecotel haben, da dadurch die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten erhöht würde.

Ferner entstehen durch den rapiden technologischen Wandel neue Produkte und Geschäftsmodelle. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auf diese Weise die Produkte von ecotel weniger wettbewerbsfähig und somit weniger nachgefragt werden. ecotel beobachtet daher kontinuierlich das Marktumfeld, um schnell und effektiv auf Technologieänderungen reagieren zu können.

Die bestehenden regulatorischen Rahmenbedingungen, die maßgeblich durch Entscheidungen der BNetzA sowie durch sonstige Verbraucherschutzmaßnahmen (bspw. verpflichtende Preisansagen bei Call-by-Call Gesprächen) beeinflusst werden, könnten sich zudem zum Nachteil der Geschäftstätigkeit von ecotel ändern und negative Geschäftsentwicklungen herbeiführen.

Gesamtrisiko kalkulierbar

Zusammenfassend ist ecotel davon überzeugt, dass die vorstehend identifizierten wesentlichen Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Bestand der Gesellschaft konkret gefährden und dass ecotel auch 2012 durch das flexible Geschäftsmodell und das Überwachungssystem Risiken schnell erkennen, darauf reagieren und Gegenmaßnahmen einleiten kann.

3. CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Neben den Risiken gibt es eine Vielzahl an Chancen, welche die Geschäftsentwicklung der ecotel Gruppe nachhaltig prägen können.

Vermarktung von Vollanschlüssen an Bestandskunden und Neukunden

Bis 2009 bezog ecotel die Sprachanschlüsse fast ausschließlich von der DTAG, erhielt hierfür jedoch keine Vergünstigungen z.B. in Form von Großhandelsrabatten. Beim Einkauf insbesondere der Sprach-, aber auch der Datenanschlüsse über alternative Lieferanten wie Vodafone und Versatel bezieht ecotel diese zu attraktiven Großhandelskonditionen. Zudem entfallen die Kosten für die Zuführung des Sprachverkehrs, da die Zuführung im jeweiligen TNB-Netz erfolgt. Ende 2011 hatte ecotel 13.000 aktive Vollanschlüsse geschaltet. Über die erzielten Rabatte bei den Sprachanschlüssen sowie den besseren Einkaufskonditionen bei den Verbindungsentgelten kann ecotel die Margensituation erheblich verbessern und hat die Basis für weitere wettbewerbsfähige Produkte geschaffen. Zudem bildet der ISDN-Vollanschluss eine Brückentechnologie für eine zukünftige Migration der Kunden auf Voice over IP Technologie.

Neue Marktentwicklungen in den Bereichen Voice over IP und Hosted PBX

Ein wichtiges Trendthema der Telekommunikation ist die Verlagerung der Telefonanlagen ins Netz (Hosted PBX/IP Centrex) in Kombination mit Voice over IP. Machbar wurde diese Veränderung erst durch die flächendeckende Verfügbarkeit von breitbandigen Internetzugängen. ecotel beobachtet aufmerksam diese Entwicklungen und plant mittelfristig, seine Kundenbasis in den nicht durch Versatel und Vodafone versorgten offnet-Gebieten auf sogenannte NGN (Next Generation Network) Anschlüsse zu schwenken. Unter anderem können die Kunden damit innovative Dienstleistungen (z.B. konvergente Festnetz- und Mobilfunkprodukte) nutzen. Gleichzeitig profitiert ecotel von signifikanten Kosteneinsparungen.

Erweiterung des Datenportfolios

Für 2012 plant ecotel weiteres Wachstum im Datenbereich. Unter anderem soll die bestehende Ethernet und SHDSL Produktpalette um neue Standardfunktionalitäten (Auslandsabdeckung, MPLS Integration), Zugangstechnologien (z.B. Satellit, LTE) und Kapazitäten (SHDSL 10 Mbps) erweitert werden.

Effizienzsteigerungen der internen und externen Geschäftsprozesse

Der Abschluss der Systemkonsolidierung sowie die Inbetriebnahme der Provisionierungsschnittstelle mit Vodafone führten zu einer wesentlich besseren Auftragsabwicklung und Kundenbetreuung. Die zugehörigen Effizienz- und Produktivitätssteigerungen müssen jedoch noch umgesetzt werden, um ecotels Wettbewerbsposition dauerhaft zu sichern. Weiterhin plant ecotel, seine Infrastrukturkosten durch verschiedenste Optimierungsmaßnahmen im Netzwerk und Rechenzentrum in 2012 weiter zu senken.

Einmalerträge aus Klageverfahren

ecotel führt gegenwärtig zwei aktive juristische Auseinandersetzungen. Beide Verfahren sind derzeit offen und können in den nächsten Jahren zu erheblichen sonstigen betrieblichen Erträgen führen.

4. HINWEISE ZU PROGNOSEN

Dieser Lagebericht enthält auch zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „einschätzen“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb der ecotel-Gruppe liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der ecotel. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen der ecotel-Gruppe wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen.

V. PROGNOSEBERICHT

Steigerung der EBITDA Marge

Das Management verfolgt das Ziel, die EBITDA Marge bis 2013 für den ecotel Konzern von aktuell 8% auf 10% zu führen

Steigerung der B2B Umsätze

In Kombination mit verbesserten Rahmenbedingungen wie z.B. Contract Ownership, Neuprodukten und Neutarifen ist es das erklärte Ziel der Geschäftsführung, ab 2013 wieder steigende B2B Umsätze zu erwirtschaften und bis 2015 wieder einen dreistelligen Umsatz zu generieren. Unter anderem soll dies durch stärkere Kundenbindungsmaßnahmen als auch durch eine Steigerung des Neukundengeschäfts geschehen.

Weitere Reduktion der Nettofinanzverbindlichkeiten

Für 2012 strebt der Konzern auf Grundlage des operativen Geschäftsverlaufs an, die Nettofinanzverbindlichkeiten von aktuell 3 Mio. EUR auf null EUR zu senken. Mögliche Sondereffekte, wie Aktienrückkäufe oder zusätzliche Investitionen, sind bei dieser Planung nicht berücksichtigt.

Prognose 2012

Für 2012 erwartet das Unternehmen einen Umsatz von ca. 80 - 90 Mio. EUR sowie ein Konzern-EBITDA von 6 - 7 Mio. EUR.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB einschließlich der Erklärung gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ecotel communication ag haben die nach § 289a HGB erforderliche Erklärung zur Unternehmensführung einschließlich der nach § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärung abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite der ecotel communication ag (<http://ir.ecotel.de/cgi-bin/show.ssp?id=6000&companyName=ecotel&language=German>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Düsseldorf, den 23. März 2012

ecotel communication ag

Der Vorstand

Peter Zils

Bernhard Seidl

Achim Theis

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Düsseldorf, den 23. März 2012

ecotel communication ag

Der Vorstand

Peter Zils

Bernhard Seidl

Achim Theis

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011 EUR	Vorjahr TEUR	Passiva	31.12.2011 EUR	Vorjahr TEUR
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: EUR 1.650.000,00)	3.900.000,00	3.900.000,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	74.636,01	0,00	- Eigene Anteile	-147.500,00	-147.500,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	515.779,98	501.988,52	Ausgegebenes Kapital	<u>3.752.500,00</u>	<u>3.752.500,00</u>
3. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>2.700.000,00</u>	<u>3.600.000,00</u>	II. Kapitalrücklage	<u>2.734.782,12</u>	<u>2.734.782,12</u>
	<u>3.290.415,99</u>	<u>4.101.988,52</u>	III. Gewinnrücklagen		
II. Sachanlagen			Andere Gewinnrücklagen	<u>147.500,00</u>	<u>147.500,00</u>
1. Mietereinbauten	1.811.189,31	2.336.655,24	IV. Bilanzgewinn	<u>548.517,89</u>	<u>0,00</u>
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.127.630,19	983.057,10		<u>7.183.300,01</u>	<u>6.634.782,12</u>
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>71.377,67</u>	<u>202.333,05</u>	B. Rückstellungen		
	<u>3.010.197,17</u>	<u>3.522.045,39</u>	1. Steuerrückstellungen	98.887,35	111.232,00
III. Finanzanlagen			2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.204.513,31</u>	<u>1.021.168,14</u>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.258.621,14	5.194.821,14		<u>1.303.400,66</u>	<u>1.132.400,14</u>
2. Beteiligungen	149.701,00	261.701,00	C. Verbindlichkeiten		
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>2.550.122,78</u>	<u>2.372.997,82</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 2.652.000,00 (Vorjahr: TEUR 7.578.125,00)	9.171.881,29	12.750.000,00
	<u>5.958.444,92</u>	<u>7.829.519,96</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 8.937.490,74 (Vorjahr: TEUR 10.793.673,55)	8.937.490,74	10.793.673,55
	<u>12.259.058,08</u>	<u>15.453.553,87</u>	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 429.305,55 (Vorjahr: TEUR 1.096.194,73)	429.305,55	1.096.194,73
B. Umlaufvermögen			4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 133.765,95 (Vorjahr: TEUR 0,00)	133.765,95	130.797,79
I. Vorräte			5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: EUR 866.573,22 (Vorjahr: TEUR 661.096,80) davon aus Steuern: EUR 333.956,70 (Vorjahr: TEUR 235.986,33) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 5.907,57 (Vorjahr: TEUR 4.369,89)	866.573,22	661.096,80
Waren	<u>78.199,84</u>	<u>121.096,91</u>		<u>19.539.016,75</u>	<u>25.431.762,87</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			D. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>127.359,00</u>	<u>0,00</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.916.178,32	11.628.632,50		<u>28.153.076,42</u>	<u>33.198.945,13</u>
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 159.213,89)	791.302,88	1.253.134,34			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60.187,73	56.280,55			
4. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: EUR 107.152,45 (Vorjahr: TEUR 123.432,87)	845.154,96	801.005,13			
	<u>12.612.823,89</u>	<u>13.739.052,52</u>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	<u>2.830.907,18</u>	<u>3.583.908,96</u>			
	<u>15.521.930,91</u>	<u>17.444.058,39</u>			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>372.087,43</u>	<u>301.332,87</u>			
	<u>28.153.076,42</u>	<u>33.198.945,13</u>			

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	74.585.831,47	86.796.338,59
2. Sonstige betriebliche Erträge	933.929,00	760.064,16
davon aus Währungsumrechnung EUR 11.681,47 (Vorjahr: EUR 16.119,68)		
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	54.618.194,40	68.208.822,08
4. Personalaufwand		
a) Gehälter	7.193.253,10	7.134.856,88
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 12.249,44 (Vorjahr: EUR 11.939,18)	1.101.975,53	1.084.329,34
5. Abschreibungen		
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.384.699,24	2.519.941,34
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	226.000,00
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.738.830,09	8.115.288,10
davon aus Währungsumrechnung EUR 8.932,43 (Vorjahr: EUR 17.202,68)		
7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	112.749,96	141.661,63
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 5.625,00 (Vorjahr 7.500,00)		
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20.015,53	4.306,41
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	871.642,91
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.541.874,59	764.686,15
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	474.033,62	716.763,41
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 151.521,29)		
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	599.665,39	-1.939.959,42
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	47.139,00	-83.197,12
14. Sonstige Steuern	4.008,50	-31.311,26
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	548.517,89	-2.054.467,80
16. Verlustvortrag	0,00	13.930.750,08
17. Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	15.985.217,88
18. Bilanzgewinn	548.517,89	0,00

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011

ecotel communication ag, Düsseldorf

Der Jahresabschluss der ecotel communication ag wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches ("HGB") sowie des Aktiengesetzes ("AktG") erstellt.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Absatz 3 HGB.

Am 29. März 2006 erfolgte der Börsengang mit der Einbeziehung der Aktien der ecotel communication ag (im Folgenden auch 'ecotel' oder 'Gesellschaft' genannt) in den Open Market (Freiverkehr) und gleichzeitiger Einbeziehung in den Teilbereich des Freiverkehrs (Entry Standard) an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Am 6. August 2007 erfolgte die Zulassung des Grundkapitals der Gesellschaft zum amtlichen Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Amtlichen Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) mit anschließender Notierungsaufnahme.

1) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und über den Zeitraum der Nutzung linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer von Lizenzen wird mit fünf Jahren, die von Software mit drei Jahren angesetzt. Die Nutzungsdauer des Geschäfts- oder Firmenwerts beträgt fünf Jahre.

Forschungskosten werden als laufender Aufwand behandelt. Entwicklungskosten werden dann zu Herstellungskosten aktiviert und linear abgeschrieben, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist und die Kosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Die Nutzungsdauer wurde mit fünf Jahren angesetzt.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer ermittelt.

Die Berechnung der Abschreibungen basiert auf folgenden Nutzungsdauern:

	Nutzungsdauer in Jahren
Einbauten auf fremden Grundstücken	7
EDV-Ausstattung	3 bis 4
Fuhrpark	3 bis 6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 7
GWG Sammelposten (EUR 150 bis EUR 1.000)	5

Geringwertige Vermögensgegenstände unter EUR 150 werden sofort als Aufwand erfasst.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Für erkennbare Einzelrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos im Zusammenhang mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde mit 1 % auf die Nettobeträge berücksichtigt. Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bewertet.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem darstellen.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz eines Aktivüberhangs bei den latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten (§ 274 Absatz 1 Satz 2 HGB) sowie den bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen (§ 274 Absatz 1 Satz 4 HGB) wird kein Gebrauch gemacht. Die temporären Differenzen in den Wertansätzen bei einem Steuersatz von ca. 31,2 % bestehen im Wesentlichen beim Geschäfts- oder Firmenwert sowie beim sonstigen Anlagevermögen.

Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen sämtliche erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen. Künftige Preis- und Kostenentwicklungen werden bei der Rückstellungsbewertung insoweit berücksichtigt, wie sie intersubjektiv nachvollziehbar sind. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre diskontiert. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sind indes keine Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Fremdwährungsforderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem niedrigeren Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtags bewertet. Fremdwährungsverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Für Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger kommen das Anschaffungskostenprinzip gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und das Imparitätsprinzip nach § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht zur Anwendung.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Absatz 2 HGB aufgestellt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat. Den Umsatzerlösen werden sachlich wie zeitlich die korrespondierenden Aufwendungen gegenübergestellt.

2) ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

a) Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen vor allem Erweiterungsinvestitionen für EDV-Software und den Erwerb von Lizenzen und Nutzungsrechten.

Bei den Zugängen der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände handelt es sich um Entwicklungskosten für Software. Forschungsaufwendungen sind im Geschäftsjahr nicht entstanden. Diese betreffen im Wesentlichen das Aufsetzen eines Monitoring Systems für die technische Überwachung von Virtual Private Network (VPN). Ferner wurden Entwicklungskosten für die einheitliche Abrechnung und Kontrolle aller Call Detail Records (CDR) von Lieferanten sowie ihr Monitoring aktiviert.

b) Sachanlagen

Die Zugänge bei den Sachanlagen resultieren im Wesentlichen aus den Erweiterungen der EDV und der sonstigen Technik.

c) Finanzanlagen

	Beteiligungs- quote	Eigenkapital zum 31. Dezember 2011	Jahresergebnis TEUR
	%	TEUR	
ecotel private GmbH, Düsseldorf	100,00	866	218
easybell GmbH, Berlin	**50,98	342	*371
i-cube GmbH, Düsseldorf	100,00	301,7	223,2
carrier-services.de GmbH, Berlin	**100,00	159	85
Sparcall GmbH, Bad Belzig	**100,00	1308	834
init.voice GmbH, Berlin	**100,00	23	-1
nacamar GmbH, Frankfurt	100,00	1.700	*-1.542
synergyPlus GmbH, Rathenow	49,90	-511	-683
mvneco GmbH, Düsseldorf	48,65	-3.472	-27

* vor Ergebnisabführung

** indirekte Beteiligung

Im Geschäftsjahr 2011 hat die Gesellschaft 49,8 % der Anteile an der i-cube GmbH erworben. Daraufhin wurde die i-cube GmbH mit Wirkung zum 1. Dezember 2011 und zu Buchwerten auf die ecotel verschmolzen. Aufgrund des Verschmelzungsvertrags vom 7. Februar 2012 sowie der Handelsregistereintragungen vom 11./16. Februar 2012 beim übernehmenden bzw. übertragenden Rechtsträger ging das wirtschaftliche und rechtliche Eigentum an den Vermögensgegenständen und Schulden jedoch erst im folgenden Geschäftsjahr auf die ecotel über. Somit ist der von der i-cube GmbH im Zeitraum Dezember 2011 erwirtschaftete Fehlbetrag in Höhe von TEUR 6 lediglich wirtschaftlich der ecotel zuzurechnen. Der Fehlbetrag übersteigt den rechnerischen Verschmelzungsgewinn in Höhe von TEUR 81 nicht. Letzterer ergibt sich aus der Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts in Höhe von TEUR 227 mit dem Nettovermögen der i-cube GmbH in Höhe von TEUR 308. Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2011 die von der ecotel communication ag gehaltenen Geschäftsanteile an der PPRO GmbH, Bad Heilbrunn, und der toBEmobile GmbH, Düsseldorf veräußert. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von TEUR 10 ist als Gewinn aus Veräußerung von Finanzanlagen in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die **Ausleihungen** an Beteiligungsunternehmen resultieren aus einem mit 5 % verzinstem Darlehen an die mvneco GmbH sowie aus drei mit 5 % bzw. 7,5 % verzinsten Darlehen an die synergyPLUS GmbH.

d) Vorräte

Unter den Vorräten sind im Wesentlichen auf Lager befindliche technische Ausrüstung, die im Rahmen der Dienstleistungserbringung an Kunden vermietet bzw. verkauft wird, ausgewiesen.

e) Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen zum 31. Dezember 2011 resultieren vor allem aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen die i-cube GmbH in Höhe von TEUR 320 (Vorjahr: TEUR 773). Ebenfalls bestehen gegen die i-cube GmbH Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 330 (Vorjahr: TEUR 159). Schließlich werden hier noch Forderungen gegen die nacamar GmbH in Höhe von TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 269) ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren zum einen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der i-cube GmbH in Höhe von TEUR 421 (Vorjahr: TEUR 331), sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der nacamar GmbH in Höhe von TEUR 8 (Vorjahr: TEUR 0).

f) Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten im Wesentlichen einen Provisionsvorschuss an die synergyPlus GmbH in Höhe von TEUR 59.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der mvneco GmbH in Höhe von TEUR 109.

g) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen die im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuer in Höhe von TEUR 532 (Vorjahr: TEUR 535), Forderung aus der Veräußerung der Finanzanlage PPRO von TEUR 122 (Vorjahr: TEUR 0), Lieferanten- und Mietkautionen in Höhe von TEUR 57 (Vorjahr: TEUR 74), Sicherheitsleistungen in Höhe von TEUR 51 (Vorjahr: TEUR 58) sowie debitorische Kreditoren in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 39).

h) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für die Nutzung einer Dienstleistungsplattform (TEUR 178), sowie Vorauszahlungen an Lieferanten für Supportdienstleistungen und für Vorleistungen an anderen Telekommunikationsunternehmen (TEUR 172).

i) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2011 EUR 3.900.000 Die Anzahl der zum 31. Dezember 2011 ausgegebenen Aktien der ecotel communication ag beträgt 3.900.000 Stück. Die Aktien sind als nennwertlose Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 ausgegeben. Die Gesellschaft hält eine Anzahl von 147.500 eigenen Aktien. Davon entfallen 100.000 Aktien auf die im Geschäftsjahr 2008 erfolgte unentgeltliche Rückübertragung von ecotel-Aktien durch die Gesellschafter der ehemaligen ADTG Allgemeine Telefondienstleistungs GmbH. Die Rückübertragung fand auf Basis einer mit diesen Gesellschaftern geschlossenen Earn-Out-Vereinbarung statt. Im Geschäftsjahr 2009 wurden weitere 47.500 Aktien aufgrund einer in Bezug auf die Anteile an der ehemaligen ADTG Allgemeine Telefondienstleistungs GmbH geltend gemachten Kaufpreisanpassung zurückgegeben. Diese wurden in Höhe ihres Nennbetrags vom Grundkapital abgesetzt. Das ausgegebene Kapital beträgt somit EUR 3.752.500.

j) Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 wurde der Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 26. Juli 2012 einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 1.750.000 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007). Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Grundkapital erhöhen. Im Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

k) Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 hat die bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu EUR 1.500.000 durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 bis zum 26. Juli 2012 von der Gesellschaft oder durch

eine unmittelbare oder mittelbare Beteiligungsgesellschaft der Gesellschaft gegen Barleistung begeben werden. Im Geschäftsjahr 2011 hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Des Weiteren hat die Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 die Schaffung eines bedingten Kapitals zur Bedienung des Aktienoptionsprogramms 2007 beschlossen. Danach ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 150.000 durch Ausgabe von bis zu 150.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Juli 2007 bis zum 26. Juli 2012 gewährt werden. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Aktienoptionen an Vorstand oder leitende Angestellte der ecotel gewährt.

l) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

m) Gewinnrücklagen

Unter den anderen Gewinnrücklagen wird der ehemals auf die Rücklage für eigene Anteile entfallene Betrag ausgewiesen.

Das **Eigenkapital** stellt sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

EUR	Stand zum 31. Dezember 2011 [EUR]
Gezeichnetes Kapital	3.900.000,00
Nennbetrag eigener Anteile	-147.500,00
Ausgegebenes Kapital	3.752.500,00
Kapitalrücklage	2.734.782,12
Gewinnrücklagen	
Andere Gewinnrücklagen	147.500,00
Rücklagen Gesamt	2.882.282,12
Jahresüberschuss	548.517,89
Eigenkapital Gesamt	7.183.300,01

In Höhe der aktivierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens von TEUR 82 besteht eine Ausschüttungssperre im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB.

n) Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Rückstellungsspiegel	Stand	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand
	1.1.2011				31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Steuerrückstellungen	111	59	0	47	99
Urlaub	92	92	0	76	76
Berufsgenossenschaft	27	27		29	29
Schwerbehindertenabgabe	3	3		3	3
Abschluss- und Prüfungskosten	55	55		41	41
Ausstehende Eingangsrechnungen	444	210	8	552	778
Aufsichtsratsvergütung	37	31		52	58
Sonstige Personalbezogene Rückstellungen	250	191	59	110	110
Übrige Rückstellungen	113	93		89	109
Sonstige Rückstellungen					
Rückstellungen	1.021	702	67	952	1.204

o) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind zwei Ratentilgungsdarlehen in Höhe von Mio. EUR 4 bzw. TEUR 250 mit einer Laufzeiten bis März 2012 bzw. Dezember 2013, sowie zwei langfristige Innovationsdarlehen in Höhe von Mio. EUR 4,9 mit einer Laufzeit bis September 2019 ausgewiesen. Zur Sicherung des erstgenannten Ratentilgungsdarlehens wurden die Geschäftsanteile an der nacamar GmbH an die kreditgebende Bank verpfändet.

Aus den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren in den nächsten Jahren voraussichtlich die folgenden (nicht diskontierten) Zahlungen:

Tilgungs-/Zinszahlungen TEUR	Buchwerte 31.12.2011	Tilgungszahlungen		
		2012	2013 bis 2016	ab 2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.172	2.563	3.458	3.151

Tilgungs-/Zinszahlungen TEUR	Buchwerte 31.12.2010	Tilgungszahlungen		
		2011	2012 bis 2015	ab 2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.750	7.578	1.500	3.672

p) Sonstige Verbindlichkeiten

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehalt in Höhe von TEUR 359 (Vorjahr: TEUR 340), aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 209 (Vorjahr: Anspruch TEUR 120), aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 116), kreditorische Debitoren in Höhe von TEUR 131 (Vorjahr: TEUR 38), sowie Verbindlichkeiten aus Provisionszahlungen (TEUR 30; Vorjahr: TEUR 0) ausgewiesen.

q) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet eine Einnahme aufgrund vorzeitiger Vertragsbeendigung. Er wird entsprechend der Laufzeit des Vertrages linear aufgelöst.

3) ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2011	2010	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Erlöse aus Sprachdiensten	17.070	23.710	-6.640
Erlöse Anschlüsse	10.845	7.744	3.101
Erlöse aus Datendiensten	8.497	8.318	179
Erlöse aus Mobilfunk	1.181	1.194	-13
Erlöse aus Mehrwertdienste und Servicenummern	596	560	36
Erlöse aus Housing/Hosting	2.898	2.788	110
Erlöse aus Carrierservices	2.036	5.481	-3.445
Erlöse Non-Carrierservices	6.589	2.567	4.022
Erlöse Wholesale	24.613	34.082	-9.469
Erlöse Sonstige	261	352	-93
Gesamt	74.586	86.796	-12.212
	2011	2010	+ / -
	TEUR	TEUR	TEUR
Inland	64.803	73.245	-8.443
Ausland	9.783	13.551	-3.768
Gesamt	74.586	86.796	-12.211

b) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten (TEUR 457; Vorjahr: TEUR 646), Erträge aus Zuschreibung der Finanzanlagen (TEUR 250; Vorjahr: TEUR 0), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 67; Vorjahr: TEUR 50), Erträge aus Herabsetzung der EWB/PWB (TEUR 73; Vorjahr: TEUR 0), Erträge aus Anlagenverkäufen (TEUR 17; Vorjahr TEUR 11) sowie Erträge aus Kursdifferenzen (TEUR 12; Vorjahr: TEUR 16). Darüber hinaus ist der mit der Veräußerung der Geschäftsanteile an der PPRO GmbH, Bad Heilbrunn, verbundene Gewinn aus dem Verkauf von Finanzanlagen in Höhe von TEUR 10 hierin enthalten.

c) Materialaufwand

Der Materialaufwand betrifft eingekaufte Vorleistungen bei anderen Telekommunikationsunternehmen.

d) Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2011 wurden Anlagen im Bau um TEUR 54 außerplanmäßig abgeschrieben, da diese Vermögensgegenstände voraussichtlich nicht mehr so genutzt werden können, wie in der Vergangenheit erwartet.

e) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für Vermittlungsprovisionen (TEUR 3.124; Vorjahr: TEUR 3.180), Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten (TEUR 861; Vorjahr: TEUR 848), Technischer Support und Entwicklung (TEUR 832; Vorjahr: TEUR 818), Kfz- und Reisekosten (TEUR 502; Vorjahr: TEUR 484), sowie Raumkosten (TEUR 596; Vorjahr: TEUR 672).

f) Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags mit der nacamar GmbH wurde ein Verlust in Höhe von TEUR 1.542 (Vorjahr: TEUR 765) übernommen.

g) Zinserträge und Zinsaufwendungen

Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2011 ergaben sich aus Kontokorrentguthaben sowie aus Darlehensforderungen gegen Beteiligungsunternehmen. Die Zinsaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf die Darlehensverbindlichkeiten.

h) Steuern

Der Ausweis enthält die auf den Jahresüberschuss entfallende Gewerbesteuer, sowie KFZ-Steuern.

4) SONSTIGE ANGABEN

a) Angabe zur Corporate Governance-Erklärung § 285 Nr. 16 HGB

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat abgegeben und der Öffentlichkeit über die Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen im Sinne des § 285 Nr. 3a HGB

Aus Miet- und Leasingverträgen sowie aus vertraglichen Bindungen mit Lieferanten erwachsen der Gesellschaft in den nächsten Jahren finanzielle Verpflichtungen wie folgt:

TEUR	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	ab 5 Jahre	Gesamt
Miete	839	1.578	1.151	3.568
Leasing/Mietkauf	172	186	0	358

Weiter bestehen vertragliche Vereinbarungen über den zu erreichenden Mindestumsatz mit Lieferanten bis 2016 über eine Gesamthöhe von TEUR 6.000.

c) Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken für Finanzierungsvorgänge in Form dreier Zins-Swaps gehalten. Die Zins-Swaps beziehen sich auf ein Nominalvolumen von insgesamt TEUR 6.812. Aus der Bewertung der Zins-Swaps resultierten zum Stichtag finanzielle Schulden von TEUR 83 (Vorjahr: TEUR 98). Hierfür wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

d) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während der Geschäftsjahre 2011 und 2010 beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	2011	2010
Angestellte	160	157
(Ohne Vorstandsmitglieder und Auszubildende)	142	147

e) Vorstand

Der Vorstand der ecotel communication ag setzte sich im Berichtsjahr 2011 wie folgt zusammen:

- Peter Zils, Düsseldorf, Ingenieur, CEO
- Bernhard Seidl, München, CFO
- Achim Theis, Düsseldorf, CSO

Nach § 6 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten. Der Aufsichtsrat hat von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und bestimmt, dass die jeweiligen Vorstandsmitglieder einzelvertretungsberechtigt sind.

f) Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Aufsichtsrats waren im Jahr 2011 bestellt:

- Johannes Borgmann, Kaufmann, Düsseldorf (Vorsitzender)
- Mirko Mach, Kaufmann, Heidelberg (stellvertretender Vorsitzender)
- Dr. Norbert Benschel, selbständiger Unternehmensberater, Berlin
- Dr. Joachim Dreyer, selbständiger Unternehmensberater, Heiligenberg (bis 29. Juli 2011)
- Brigitte Holzer, Kauffrau, Murnau
- Dr. Thorsten Reinhard, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main
- Sascha Magsamen, Kaufmann, Frankfurt am Main (ab 29. Juli 2011)

Zum 31. Dezember 2011 waren die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft gemäß § 285 Nr. 10 HGB Mitglieder in folgenden Gremien:

Aufsichtsratsmitglied	Funktion	Unternehmen
Johannes Borgmann	Geschäftsführer	ADCO Umweltdienste Holding GmbH
	Member Board of Directors	ADCO HOLDINGS, Inc. in Marietta, Georgia 30062, USA
	CEO	ADCO HOLDINGS, Inc. in Marietta, Georgia 30062, USA
	Geschäftsführer	ADCO Beteiligungs- GmbH (Ratingen)
	Geschäftsführer	ADCO Immobilien GmbH (Ratingen)
	Geschäftsführer	ADCO International GmbH
	Präsident des Verwaltungsrates	TOI TOI AG in Affoltern (Schweiz)
	Geschäftsführer	MEPS GmbH in Ratingen
Brigitte Holzer	Geschäftsführer	QITS GmbH in Ratingen
	Mitglied des Aufsichtsrats	Linux Information Systems AG, München
	Inhaber, Geschäftsführerin	Holzer Holding GmbH, Berg
	Inhaber, Geschäftsführerin	OCTAGON CAPITAL GmbH, Berg
	FP & A Manager Eastern Europe, Middle East & Africa	Adobe Systems GmbH, München
Mirko Mach	Geschäftsführender Gesellschafter	MPC Service GmbH, Heidelberg
	Liquidator	Istopmobile.com AG i. L., Heidelberg
Dr. Thorsten Reinhard	Partner	Noerr LLP, London
	Mitglied des Aufsichtsrats	Wackler Holding SE, München
Dr. Norbert Bensel	Mitglied des Aufsichtsrats	Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte Holding AG / Praktiker AG
	Mitglied des Aufsichtsrats	DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
	Mitglied des Aufsichtsrats	Praktiker Deutschland GmbH
	Mitglied des Aufsichtsrats	IAS Institut für Arbeits- und Sozialhygiene AG
	Mitglied des Aufsichtsrats	Compass Group Deutschland GmbH
	Vorsitzender des Aufsichtsrats	TransCare AG
	Mitglied des Beirats	BLG Logistics Group AG & Co. KG
	Mitglied des Beirats	BREUER Nachrichtentechnik GmbH
	Mitglied des Beirats	IQ Martrade Holding- und Managementgesellschaft mbH
Mitglied des Verwaltungsrats	Qnamic AG, Schweiz	
Dr. Joachim Dreyer	Mitglied des Beirats	ZU Stiftung, Friedrichshafen
	Mitglied des Beirats	EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe
	Mitglied des Beirats	Mobile One GmbH, Ratingen
Sascha Magsamen	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Wige Media AG, Köln
	Vorsitzender des Aufsichtsrats	ICM Media AG, Frankfurt am Main
	Vorsitzender des Aufsichtsrats	GFEI AG, Frankfurt am Main
	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Mistral Media AG, Köln
	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats	Nextevolution AG, Mainz
	Mitglied des Aufsichtsrats	Close Brothers Seydler Research AG, Frankfurt am Main

Die Mitglieder des Vorstands bekleiden keine Ämter in Kontrollgremien i.S.d. § 285 Nr. 10 HGB.

g) Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes sowie des Vorstandsvergütungsgesetzes.

Der variable Bestandteil richtet sich nach dem Erreichen bestimmter Zielvorgaben (u.a. Auftrags- eingang, EBITDA, EBIT). Diese werden jährlich durch den Aufsichtsrat festgelegt. Zusätzlich ist die Auszahlung des variablen Anteils an eine nachhaltige Unternehmensentwicklung über drei Jahre gekoppelt. Auf Basis der Zielerreichung stehen dem Vorstand variable Vergütungen in Höhe von insgesamt TEUR 110 zu. Davon entfallen TEUR 35 auf das Vorjahr und TEUR 75 auf das Geschäftsjahr 2011. Für die Vergütungsansprüche wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. ecotel hat für die Vorstandsmitglieder eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit angemessener Selbstbeteiligung abgeschlossen.

Des Weiteren nehmen zwei Mitglieder des Vorstands am Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teil. Im Geschäftsjahr sind die Bezugsrechte jedoch verfallen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste und variable jährliche Vergütung. Ferner hat die ecotel auch für die Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit angemessener Selbstbeteiligung abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine variablen Vergütungen an die Aufsichtsräte gezahlt, da die hierfür vereinbarten Zielvorgaben nicht erreicht wurden.

Die Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat setzten sich in 2011 wie folgt zusammen:

<i>TEUR</i>	<i>Feste Vergütung</i>	<i>Erfolgsbezogene/ Variable Vergütung</i>	<i>Summe</i>
Bernhard Seidl	191,9	50,0	241,9
Achim Theis	191,5	35,8	227,3
Peter Zils	314,2	25,0	339,2
Johannes Borgmann	14,0	0,2	14,2
Brigitte Holzer	10,0	0	10,0
Dr. Thorsten Reinhard	7,0	0	7,0
Mirko Mach	9,5	0	9,5
Sascha Magsamen	3,0	0,1	3,1
Dr. Norbert Bensele	5,0	0	5,0
Dr. Joachim Dreyer	2,5	0,4	2,9

h) Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft hat verschiedene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt. Diese sind zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen.

i) Beteiligungen an der Gesellschaft

Folgende wesentliche Beteiligungen werden an der Gesellschaft gehalten:

TEUR	%
Peter Zils	25,64%
eigene Aktien	3,78%
Streubesitz	21,62%
Intellect Investment & Management Ltd.	25,09%
IQ Martrade Holding und Managementgesellschaft mbH	14,56%
PVM Private Values Media AG	9,31%

Während des Geschäftsjahres 2011 lagen folgende Meldungen vor, die in Verbindung mit § 20 Abs. 1 oder Abs. 4 AktG oder in Verbindung mit § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des WpHG zu Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG geführt haben.

31. März 2011

Mitteilung der AvW Gruppe AG, Krumpendorf, Österreich, dass der Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 31. März 2011 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und zu diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

1-7. April 2011

Mitteilung der Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, Deutschland, dass der Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 31. März 2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,21 % (das entspricht 398305 Stimmrechten) betragen hat.

2-7. April 2011

Mitteilung der Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf, Deutschland, dass der Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 1. April 2011 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,31 % (das entspricht 363305 Stimmrechten) betragen hat.

3-7. April 2011

Mitteilung der PVM Private Values Media AG, Frankfurt am Main, Deutschland, dass der Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 31. März 2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,21 % (das entspricht 398305 Stimmrechten) betragen hat.

Diese Stimmrechte sind der Gesellschaft gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG von der Schnigge Wertpapierhandelsbank AG zuzurechnen.

4-7. April 2011

Mitteilung der PVM Private Values Media AG, Frankfurt am Main, Deutschland, dass der Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 1. April 2011 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,31 % (das entspricht 363305 Stimmrechten) betragen hat.

Diese Stimmrechte sind der Gesellschaft gem. § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 WpHG von der Schnigge Wertpapierhandelsbank AG zuzurechnen.

5-8. April 2011

Mitteilung der Augur Financial Opportunity SICAV, Luxemburg, Luxemburg, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 31. März 2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,21 % (das entspricht 398305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Augur Financial Holding II S.A., Luxemburg
- Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

6-8. April 2011

Mitteilung der Augur Financial Holding II S.A., Luxemburg, Luxemburg, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 31. März 2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,21 % (das entspricht 398305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

7-8. April 2011

Mitteilung der Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, dass der Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 31. März 2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,21 % (das entspricht 398305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

8-8. April 2011

Mitteilung der Augur Capital GmbH, Bad Soden am Taunus, Deutschland, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 31. März 2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,21 % (das entspricht 398305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Augur Zwei Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main

- Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

9-8. April 2011

Mitteilung der Augur Zwei Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 31. März 2011 die Schwelle von 3 %, 5 % und 10 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 10,21 % (das entspricht 398305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

10-8. April 2011

Mitteilung der Augur Financial Opportunity SICAV, Luxemburg, Luxemburg, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 1. April 2011 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,31 % (das entspricht 363305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Augur Financial Holding II S.A., Luxemburg
- Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

11-8. April 2011

Mitteilung der Augur Financial Holding II S.A., Luxemburg, Luxemburg, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 1. April 2011 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,31 % (das entspricht 363305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

11-8. April 2011

Mitteilung der Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 1. April 2011 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,31 % (das entspricht 363305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

12-8. April 2011

Mitteilung der Augur Capital GmbH, Bad Soden am Taunus, Deutschland, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 1. April 2011 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,31 % (das entspricht 363305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Augur Zwei Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main
- Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

13-8. April 2011

Mitteilung der Augur Zwei Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 1. April 2011 die Schwelle von 10 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 9,31 % (das entspricht 363305 Stimmrechten) betragen hat.

Die Stimmrechte werden ihr gemäß § 22 Absatz 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Die Kette der kontrollierten Unternehmen lautet wie folgt:

- Augur Financial Holding Zwei GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main
- Schnigge Wertpapierhandelsbank AG, Düsseldorf

11. August 2011

Mitteilung der Auer von Welsbach Privatstiftung, Wien, Österreich, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 31. März 2011 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und seitdem 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

11. August 2011

Mitteilung der AvW Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien, Österreich, dass ihr Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag, am 31. März 2011 die Schwellen von 10 %, 5 % und 3 % unterschritten hat und seitdem 0 % (0 Stimmrechte) beträgt.

Weitere Mitteilungen

Mitteilung der Intellect Investment & Management Ltd., Tortola, British Virgin Island, vom 1. Juli 2009, dass der Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 1. Juli 2008 die Schwelle von 25 % überschritten hat und zu diesem Tag 25,09 % beträgt (Anzahl Aktien: 978.489, Grundkapital in Stück 3.900.000). Die Stimmrechte werden von Andrey Morozov, Finnland, gehalten, der mehr als 3 % der Stimmrechte an der Gesellschaft besitzt.

Mitteilung von Herrn Peter Zils, Deutschland, vom 11. Januar 2010, dass sein Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 5. Januar 2010 die Schwelle von 30 % unterschritten hat und zu diesem Tag 25,64 % beträgt (Anzahl Stimmrechte: 1.000.000, Gesamtzahl Stimmrechte: 3.900.000).

Mitteilung der IQ Martrade Holding und Managementgesellschaft mbH, Düsseldorf, vom 11. Januar 2010, dass der Stimmrechtsanteil an der ecotel communication ag am 5. Januar 2010 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 14,56 % beträgt (Anzahl Stimmrechte: 567.879). Die Stimmrechte werden von folgenden Gesellschaften gehalten, welche mehr als 10 % der Stimmrechte haben: (1) MARTRADE Logistic GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, (2) MARTRADE Logistic Verwaltungs GmbH, Düsseldorf, (3) Günther Hahn, Deutschland.

k) Honorare Wirtschaftsprüfer

Das Honorar für die Abschlussprüfung betrug TEUR 65.

Düsseldorf, den 23. März 2012

ecotel communication ag

Der Vorstand

Peter Zils

Bernhard Seidl

Achim Theis

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011

	Bruttobuchwerte				kumulierte Abschreibungen					Nettobuchwerte		
	Stand am	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am	Stand am	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand am	Stand am	Vorjahr
	1.1.2011	EUR	EUR	EUR	31.12.2011	1.1.2011	EUR	EUR	EUR	31.12.2011	31.12.2011	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	82.312,31	0,00	0,00	82.312,31	0,00	7.676,30	0,00	0,00	7.676,30	74.636,01	0,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.856.284,23	217.497,46	70.000,00	283,00	5.143.498,69	4.354.295,71	273.462,31	0,00	39,31	4.627.718,71	515.779,98	501.988,52
3. Geschäfts- oder Firmenwert	4.500.000,00	0,00	0,00	0,00	4.500.000,00	900.000,00	900.000,00	0,00	0,00	1.800.000,00	2.700.000,00	3.600.000,00
	<u>9.356.284,23</u>	<u>299.809,77</u>	<u>70.000,00</u>	<u>283,00</u>	<u>9.725.811,00</u>	<u>5.254.295,71</u>	<u>1.181.138,61</u>	<u>0,00</u>	<u>39,31</u>	<u>6.435.395,01</u>	<u>3.290.415,99</u>	<u>4.101.988,52</u>
II. Sachanlagen												
1. Mietereinbauten	5.270.497,78	170.343,83	0,00	132.028,47	5.308.813,14	2.933.842,54	570.281,29	0,00	6.500,00	3.497.623,83	1.811.189,31	2.336.655,24
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.932.828,39	665.959,75	58.556,40	126.739,62	6.530.604,92	4.949.771,29	578.806,70	0,00	125.603,26	5.402.974,73	1.127.630,19	983.057,10
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	256.805,70	52.073,66	-128.556,40	0,00	180.322,96	54.472,65	54.472,64	0,00	0,00	108.945,29	71.377,67	202.333,05
	<u>11.460.131,87</u>	<u>888.377,24</u>	<u>-70.000,00</u>	<u>258.768,09</u>	<u>12.019.741,02</u>	<u>7.938.086,48</u>	<u>1.203.560,63</u>	<u>0,00</u>	<u>132.103,26</u>	<u>9.009.543,85</u>	<u>3.010.197,17</u>	<u>3.522.045,39</u>
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.185.915,87	113.800,00	0,00	2.300.000,00	7.999.715,87	4.991.094,73	0,00	250.000,00	0,00	4.741.094,73	3.258.621,14	5.194.821,14
2. Beteiligungen	2.106.130,40	0,00	0,00	112.000,00	1.994.130,40	1.844.429,40	0,00	0,00	0,00	1.844.429,40	149.701,00	261.701,00
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.990.644,88	177.124,96	0,00	0,00	3.167.769,84	617.647,06	0,00	0,00	0,00	617.647,06	2.550.122,78	2.372.997,82
	<u>15.282.691,15</u>	<u>290.924,96</u>	<u>0,00</u>	<u>2.412.000,00</u>	<u>13.161.616,11</u>	<u>7.453.171,19</u>	<u>0,00</u>	<u>250.000,00</u>	<u>0,00</u>	<u>7.203.171,19</u>	<u>5.958.444,92</u>	<u>7.829.519,96</u>
	<u>36.099.107,25</u>	<u>1.479.111,97</u>	<u>0,00</u>	<u>2.671.051,09</u>	<u>34.907.168,13</u>	<u>20.645.553,38</u>	<u>2.384.699,24</u>	<u>250.000,00</u>	<u>132.142,57</u>	<u>22.648.110,05</u>	<u>12.259.058,08</u>	<u>15.453.553,87</u>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ecotel communication ag, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der ecotel communication ag, Düsseldorf, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 23. März 2012

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Schlereth
Wirtschaftsprüfer

gez. Frank
Wirtschaftsprüfer